Jahresbericht SpLg guetgrund

Laut einer Umfrage in Deutschland sind 75% der Leute der Meinung, dass Schuhe viel über ihre Besitzerinnen und Besitzer aussagen.
In Wikipedia ist zu lesen, dass der Schuh von jeher auch mit dem gesellschaftlichen Status oder der Gruppenzugehörigkeit des Trägers zu tun hat.

So geben wir euch doch mal einen Einblick in unseren Schuhraum:

Dem einen oder andern mag für diesen Einblick wohl ein etwas spezieller Moment gewählt sein. Was ist denn da los? Aufräumaktion, Schuhmemory, Tauschbörse, «Wuthaufen»?
Es hat wohl von allem ein bisschen etwas und kommt auf den Blickwinkel an; genau wie in unserem pädagogischen Alltag. Je nach Perspektive und Haltung sieht die gleiche Situation ganz anders aus und muss auch anders interpretiert und angegangen werden.
Hier auf dem Bild handelt es sich um einen «Wuthaufen», der aufgeräumt werden muss. Manchmal geht das am einfachsten und schnellsten mit einem Schuhmemory. Solche Situationen haben teils dann sogar noch den positiven Nebeneffekt, dass aufgeräumt und vielleicht sogar noch geputzt oder ausgemistet wird.

Für die Schuhe in unserem Schuhraum, respektive deren Besitzerinnen und Besitzer ist mindestens mal eine Gruppenzugehörigkeit gegeben. Es sind alles Schuhe von Kindern und Erwachsenen. Sie gehen in unserm Haus ein und aus und teilen miteinander ein Stück Alltag.

Dieser bunte Schuhhaufen hat sich im Laufe des Jahres immer mal wieder verändert. So sind im Frühling ein paar sportliche und zweckmässige Herrenschuhe dazugekommen. Mitgebracht hat sie Lukas Büchi, der mit einem Praktikum einstieg und dann im September an der Agogis berufsbegleitend mit der Ausbildung zum Sozialpädagogen begann. Im Juni kamen die bisher kleinsten und farbigsten Schuhe dazu. Ein fünfjähriger Junge und seine dreieinhalbjährige Schwester zogen ein. Im Juli mussten wir die wohl edelsten Schuhe verabschieden. Unsere 16-Jährige durfte im Februar ihren Lehrvertrag als Parfümerieverkäuferin unterschreiben und zog auf ihren Wunsch in eine Institution für Lehrlinge nach St.Gallen.
Die zwei neuen, sowie unser 8-Jähriger und unsere 9-Jährige sorgten für viel Betrieb und Dynamik. Jeder und jede musste seinen Platz neu finden.

Lehrvertrag feiern mit Sachertorte

In unserer Stube stehen nun wieder diverse Legokisten, ein Puppenhaus, ein Verkaufsladen und viele andere Kinderspielsachen.
Wir waren froh, dass Brigitte Horber, die den häuslichen Unterricht im Schuljahr 20/21 für eines unserer Kinder verantwortet hatte, im Juli mit einem kleinen Pensum in die Betreuung gewechselt hat und uns in schulischen Fragen unterstützt. Im September kamen dann nochmals Erwachsenen-Schuhe dazu. Silvia Bruderer, FaBe und Julia Hämmerli, im Studium zur sozialen Arbeit an der FH St.Gallen, ergänzten unser bisheriges Team (Susanna Störchli, Doris Graf, Regula Compér und Heinzelmännchen Egon Graf).

Malunterricht mit den Puppen

Kochen mit dem Ältesten

Und dann ist da ja auch noch unser 20-Jähriger. Er hat am wenigsten Schuhe. Als Rollstuhlfahrer und Nachwuchssportler im Paraskisport besitzt er mehr Skis als Schuhe. Die SpLg ist seit elf Jahren sein Zuhause. In seiner Rolle als Ältester gestaltet und prägt er die Gemeinschaft stark mit. Für ihn war die Situation, dass seit Februar 2021 plötzlich alle Kinder an allen Wochenenden und Ferienwochen hier in der SpLg guetgrund verbringen, wohl am meisten spürbar.

Beim Arbeitsplan machen zeigte sich rasch, dass es für eine gute Abdeckung der vielen zusätzlichen Zeiten mehr Mitarbeitende braucht. Dazu kam, dass wir nun auch die verschiedensten Mami- und Papi-Besuche in unserem Wochenplan unterbringen und begleiten mussten. Das alles forderte uns immer wieder heraus, ein professionelles Umfeld möglichst familiär und mit viel Normalität zu leben.

Aber werfen wir doch nochmals einen Blick auf unseren Schuhhaufen und schauen, was sie uns sonst noch so verraten.

Da liegen einige Gummistiefel: Die sind schnell angezogen, halten Füsse trocken und sauber und eigenen sich bestens fürs Bachstauen, Wasserpflotschen im Sandkasten oder was einem gerade noch spontan in den Sinn kommt oder unsere Umgebung so anbietet; auch für die Mitarbeit im Stall und auf dem Hof in unserem Lebensraum. Wir intensivierten die Zusammenarbeit mit dem Landwirt. So, dass wir in gewissen Situationen (Tagesstruktur, Nähe zu Tieren, etc.) auf ihn zurückgreifen konnten und weiterhin können. Für den Jungen, der bis zu den Sommerferien bei uns im Haus in einem kleinen Pensum beschult wurde, wurde Jürg Hebeisen als Landwirt eine wichtige Bezugsperson und der Hof und Wald, den er bewirtschaftet, zu einem praktischen Lernort.

Schlammbad

Nichtsdestotrotz waren wir froh, als auch für ihn ab Frühling dann vermehrt die Turn- und Schulschuhe zum Einsatz kamen und seine Gummistiefel etwas in die Freizeit verdrängt wurden. Es gelang ihm zunehmend am Kindergartenprogramm teilzunehmen und schlussendliche im Sommer mit der 1. Klasse zu starten.
Wir sind dankbar für das kleine Schulhaus und die gute Zusammenarbeit mit dem engagierten Schulteam in unserm Quartier. Sie sehen in unseren Kindern das Potential und können auf ihre Bedürfnisse eingehen. So hatten wir ab Sommer einen stolzen 1. Klässler, der am Morgen mit dem Velo losfuhr und am Mittag wieder nach Hause trampte und einen Kindergärtler, der den Weg bis zum Schulbus mit dem Velo machte.

Die Wander- und Trekkingschuhe kamen vor allem im Sommer zum Einsatz. In unseren Ferien in Vico machten wir verschiedene Ausflüge und kleine Wanderungen in den nahen Wäldern und rund ums Dorf.
Es waren die ersten Ferien, die wir in dieser Zusammensetzung genossen. Unser Ältester war in dieser Zeit zu Hause und zwischendurch über Facetime dabei.

Unsere Jüngste war auch nach den Sommerferien noch regelmässige Wanderschuhträgerin. Sie ging einmal pro Woche in die Waldspielgruppe und konnte so ihre Erfahrungen im Miteinander in einer grösseren Gruppe sammeln.

Wenn alle Schuhe wieder am richtigen Ort stehen, sieht unser Schuhraum gut genutzt und recht voll aus. So ist es auch im ganzen Haus.
Wir mussten bei diversen Anfragen aus Kapazitätsgründen oder weil es vom Profil her nicht passte, absagen. Es hat uns aber gefreut, dass gerade Beistandschaften, die bereits Kinder bei uns platziert hatten, immer wieder auf uns zukamen.

Alles in allem dürfen wir auf ein sehr intensives, aber tolles Jahr zurückschauen.
Ein grosses DANKE gehört all denen, die dazu beitrugen und uns mitgetragen haben.
Im Speziellen den Mitarbeitenden für ihren riesigen und oft auch flexiblen Einsatz, unseren Nachbarn und Freunden für ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen, den Vorstandsmitgliedern vom Verein Eckstein für ihr grosses Engagement und all die Fachlichkeit von der wir profitieren durften, den beiden andern Pflegefamilien für den wertvollen Austausch und das gemeinsame Unterwegs sein.
Den Verantwortlichen vom Amt für Soziales und dem Amt für Volksschule und Sport des Kanton Appenzell Ausserhoden, sowie der Schule Herisau möchte ich danken für die gute und lösungsorientierte Zusammenarbeit.
DANKE euch allen – es ist toll mit euch unterwegs zu sein.

Regula Compér, Leitung SpLg guetgrund

Coronabedingt bewegten wir uns im vergangenen Jahr vor allem rund um unser Zuhause und genossen die verschiedenen Möglichkeiten, die uns unsere Umgebung bietet.